

ZDF

## Kleber stützt Brender

Im ZDF wächst der Widerstand gegen eine parteipolitisch motivierte Abberufung von Chefredakteur Nikolaus Brender. Dessen Fünf-Jahres-Vertrag will die unionsnahe Mehrheit im Verwaltungsrat, angeführt von Hessens Ministerpräsident Roland Koch, nicht verlängern. „Käme man damit durch, wäre das ein verheerendes Signal nach innen und nach außen“, sagt „heute journal“-Moderator Claus Kleber. „Es darf nicht sein, dass parteipolitische Seilschaften wieder versuchen, nach parteipolitischen Kriterien Journalistenposten im

destagswahlkampfes Chefredakteur bleiben. „Alle, die glauben, sie könnten hier unter dem Schutzschirm der Parteien wachsen, werden nicht reüssieren.“ Unter Brender, so berichten ZDF-Journalisten, seien Einmischungsversuche der Politik seltener geworden, was auch daran liege, dass er Politiker immer gebeten habe, ihr Anliegen doch schriftlich vorzutragen – was nur selten geschehen sei. Vor einiger Zeit hatte der Chefredakteur im Fernsehrat noch damit gedroht, alle Programmbeschwerden von Politikern und Lobbyisten im



Kleber



Brender

ZDF zu bestimmen.“ Brender habe die journalistische Unabhängigkeit des Senders stets „mit breitem Rücken verteidigt“ und die Unsitte beendet, Pöstchen nach Parteinähe zu verteilen. „Das hatten wir hier hinter uns. Und so muss es bleiben.“ Brenders Vertrag läuft noch bis Ende März 2010, allerdings hat er das Recht, ein Jahr vor Ablauf zu erfahren, ob der verlängert wird. Brender selbst hatte in einer Schaltkonferenz der Redaktionsleiter von einem „Aufstand der Schranzen“ gesprochen. Unabhängig vom Votum des Verwaltungsrates werde er seinen Vertrag zu Ende erfüllen – und damit auch während des Bun-

Internet zu veröffentlichen. An der Spitze des ZDF wird zwar versucht, die Anti-Brender-Front der Union aufzuweichen – doch bisher ohne Erfolg. SPD-Kreise haben die Hoffnung auf eine weitere Amtszeit für Brender dennoch nicht aufgegeben. „Brender ist ein herausragender Chefredakteur. Die CDU kann für ein Nein keine auch nur halbwegs nachvollziehbaren Gründe nennen“, sagt der Chef der Mainzer Staatskanzlei und Vertraute von Ministerpräsident Kurt Beck, Martin Stadelmaier. „Das Ansinnen der Union birgt die Gefahr, das Ansehen des Senders dauerhaft zu beschädigen.“



LAURENCE CHAPERON

Schwan

ARD

## Merkel ja, Köhler nein

Vor der Bundespräsidentenwahl wird es in der ARD keine Porträts von Amtsinhaber Horst Köhler und seiner Herausforderin Gesine Schwan geben. Die Chefredakteursrunde habe sich darauf geeinigt, weil anders als bei der Bundestagswahl die Bürger die Kandidaten nicht selbst wählen könnten, heißt es in Chefredakteurskreisen. Zudem fehle der Wahl die Spannung. Von Kanzlerin Angela Merkel und Herausforderer Frank-Walter Steinmeier wird es hingegen Porträts geben – was allerdings ebenfalls nicht unumstritten war. Die Autoren solcher Porträts hätten immer seltener freien Zugang zu den Politikern, weil diese zunehmend versuchten mitzubestimmen, wie man sie zu filmen habe, hieß es in der Runde.

TV-KARRIEREN

## Hans Meiser auf der Rückbank

Nur kurze Zeit nach der Pleite seiner Produktionsfirma „CreaTV“ kehrt Hans Meiser zurück ins Fernsehen – als Moderator einer werblichen Mini-Show. Ab Mitte März leiht der Veteran des Privatfernsehens („Notruf“, „Hans Meiser“) 50 Folgen der Bonsai-Talkshow „Bewegung des Tages ...“ auf N-tv Gesicht und Stimme. Ausgestrahlt wird die Sendung im Werbeblock eines französischen Autoherstellers. In den rund zweieinhalb Minuten langen Spots holt Meiser mal Prominente vom Flughafen ab, mal begleitet er sie auf der Rückbank nach Hause. Mit dabei sind Udo Walz, Klaus Uwe Benneter oder Lilo Wanders. Produziert wird das neuartige Werbeformat von einer Ufa-Tochter.